

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 165 (1886)

Artikel: Fatale Begriffsverwirrung ; Ungleiche Behandlung ; So war's nicht gemeint ; Auch ein Ahnenstolz

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-373941>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

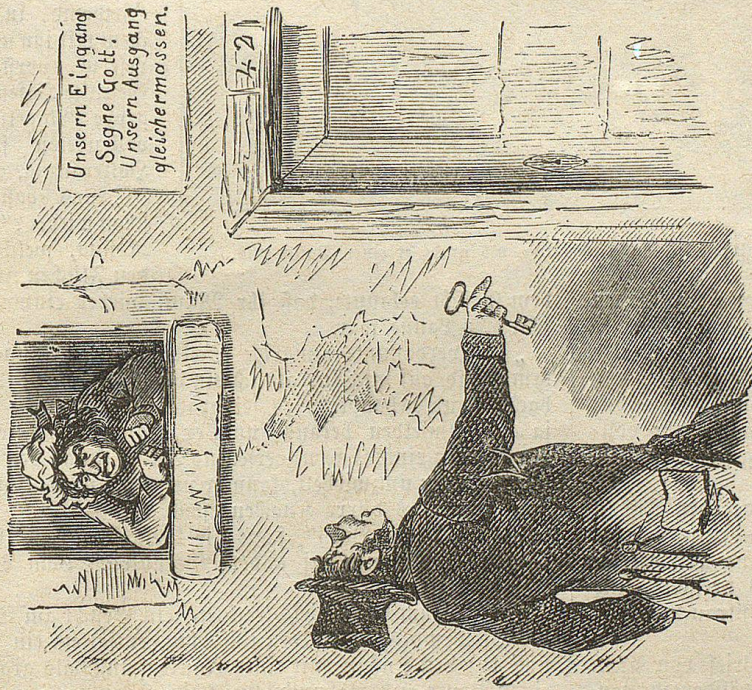
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Totale Begriffsverwirrung.

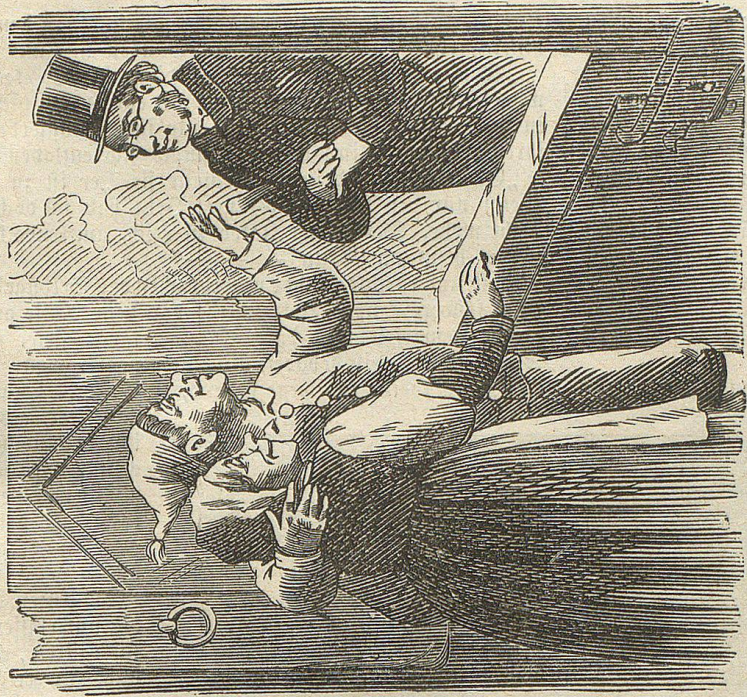


Frau: Was ist denn das für ein Heidenpektakel in aller Frühe?

Man n (lallend): Kathri! — wirf mir doch mal schnell ein paar Dukend Schlüssellöcher 'runter! Das hier paßt nicht zu meinem Hauschlüssel!

U n g l e i c h e B e h a n d l u n g. Auf der Station Konstanz gelang es einem Landmanne, vom Zugpersonal unbemerkt ein Spannfedel in den Wagen mitzunehmen. Beim Aussteigen wird der Unterscheiß entdeckt und der Landmann zur Nachzahlung der Tare für das Spannfedel angehalten. „3 Donnerwetter soll do glei nei fahr'n,“ sagt dieser ganz entrüstet, „armer Lüt dürf'n doch aach ihr' kleine Kümmer umsonst mitnehme.“

So war's nicht gemeint.



Pfarrer (im Vorübergehen): Na, das laß ich mir gefallen, küßt der Michel seine Alte noch so zärtlich, wie ein Bräutigam! M i c h e l: Hören Se, Herr Pastor, von wegen Zärtlichkeit ist da niz los — das war nur so eine Probe, ob meine Alte schon Schnaps getrunken hat!

Auch ein A h n e n s t o l z. Angeklagter: Hoher Gerichtshof, wollen Sie mir anständiger behandeln. Meine Vorfahren waren berühmte Leute, mein Stammbaum geht weit ins vorige Jahrhundert zurück. — P r ä s i d e n t: Ist derselbe im Staatsarchiv zu finden? — Angeklagter: Det weniger, aber wenn Sie gefälligst in den Gerichtsakten nachsehen wollen, werden Sie ihn finden!